

Protokoll zur konstituierenden Sitzung des Runden Tisches Nahmobilität des Main-Taunus-Kreises am 28.06.2017

Anwesenheitsliste: Siehe Anhang

Top 1: Begrüßung

Kreisbeigeordneter Johannes Baron begrüßt die Anwesenden und stellt den Nahmobilitätsbeauftragten Lukas Berkel vor. Die Teilnehmer stellen sich vor.

Die Tagesordnung wird vorgestellt (Folie 2) und es wird zur Einführung ein kurzer Überblick über die Pendlerströme der Beschäftigten und Einwohner des Main-Taunus-Kreises gegeben (Folie 4).

Top 2: Radverkehrsinfrastruktur

Es wird ein Überblick über die Radverkehrsförderung der vergangenen Jahre gegeben, indem das überörtliche Radwegekonzept, das Schüler-Radverkehrskonzept sowie das Radwege-Beschildерungskonzept vorgestellt wird. Weiterhin werden Beispiele gegeben, wie der Main-Taunus-Kreis die Umsetzung von Ausbauprojekten unterstützt (Folien 5-12).

Es wird ergänzt, dass das Mängelkataster des ADFC sowie die Daten aus der Meldeplattform Radverkehr als weitere Datenquellen für die konzeptionelle Arbeit und Umsetzung dienen. Es wird außerdem angeregt, eine Prioritätenliste für Radverkehrsinfrastrukturprojekte zu erstellen. Zur Wege-Beschilderung wird darauf hingewiesen, dass an einigen Standorten unklare oder unübersichtliche Situationen vorhanden sind. Eine Überarbeitung der Beschilderung an den genannten Stellen könne zu deutlichen Verbesserungen beitragen.

Es wird weiterhin angeregt, eine Diskussion über Radschnellwege im Main-Taunus-Kreis anzustoßen. Dazu wird erläutert, dass im Rahmen von Projektgesprächen mit Kommunen und weiteren Baulastträgern unterschiedliche Umsetzungsvarianten grundsätzlich immer vor dem Hintergrund von Kosten und Nutzen diskutiert werden. Sollten dabei für überörtliche Radwegeverbindungen eine Umsetzung nach dem Standard als Radschnellweg oder Raddirektverbindung baurechtlich möglich und vor dem Hintergrund fachlicher Kriterien sinnvoll erscheinen, wird die Inanspruchnahme einer Förderung geprüft. Entsprechende Projekte können dem Runden Tisch Nahmobilität berichtet werden.

Top 3: Angebote von Bus und Bahn

Es wird ein Überblick über anstehenden Großprojekte Regionaltangente West sowie die Neubaustrecke Rhein-Main – Rhein-Neckar gegeben (Folien 13-16). Zudem wird auf die Weiterentwicklungen im Bereich des ÖPNV eingegangen, darunter zählen der barrierefreie Ausbau von Bushaltestellen, die Einrichtung von Schnellbuslinien und die Ausweitung von Anrufsammeltaxis.

Es wird darauf hingewiesen, dass durch derzeit übliche Verspätungen der S-Bahnen im Main-Taunus-Kreis immer seltener die Anschlussverbindungen (meist Busverbindungen) erreicht werden. Es wird ergänzt, dass seitens der Busfahrer keine Wartebereitschaft im Bereich 1-2 Minuten besteht, sodass häufig ein erheblicher Teil der Reisenden die Anschlussverbindung nicht nutzen kann. Dabei wird angeregt, die Anzeige einer internetbasierten Echtzeit-Auskunft zu prüfen, die die Wahrscheinlichkeit zum Erreichen des Anschlusses angibt.

Top 4: Angebote des intermodalen Verkehrs

Park&Ride

Im Main-Taunus-Kreis sind derzeit drei bewirtschaftete Park&Ride-Anlagen vorhanden. Die ivm GmbH hat für die Region den Maßnahmenplan Park+Ride entwickelt. Der Main-Taunus-Kreis plant gemeinsam mit der ivm GmbH, in einem Gespräch mit den Kommunen moderne Bewirtschaftungskonzepte aus dem Maßnahmenplan anzusprechen. Die ivm GmbH erklärt sich bereit, für die nächste Sitzung des Runden Tisches Nahmobilität den Maßnahmenplan Park+Ride kurz vorzustellen.

→ [Downloadlink zum P+R-Maßnahmenplan.](#)

Es wird angemerkt, dass die P&R-Plätze im Main-Taunus-Kreis stark ausgelastet sind, sodass Reisende häufig einer großen Unsicherheit unterliegen, ob ein freier Parkplatz bei der Ankunft zur Verfügung steht.

Bike&Ride

Es wird darauf hingewiesen, dass der RMV als Pilotprojekt online buchbare Fahrradboxen bereits in Rodgau, Dietzenbach Mitte und in Herborn fördert. Die Besonderheit liegt darin, dass die Boxen online auch kurzfristig tages- oder wochenweise mit dem Smartphone oder PC gebucht werden können. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass der RMV investive Kleinmaßnahmen für Infrastruktur an Bahnhöfen fördert. Die Förderung beinhaltet sowohl Bau- als auch Planungskosten und verzichtet auf komplizierte Antragsverfahren.

Weiterhin unterstützt der Regionalverband FrankfurtRheinMain mithilfe eines Förder-Sammelantrags in diesem Jahr die Beschaffung und Aufstellung von B&R-Anlagen in Hattersheim, Kelkheim, Eschborn und Sulzbach. Für das kommende Jahr gibt es bereits 4 weitere interessierte Kommunen zur Beteiligung beim nächsten Antragsverfahren.

Top 5: Car-Sharing und E-Mobilität

Der Regionalverband FrankfurtRheinMain hat CarSharing zum Schwerpunktthema des regionalen Energiekonzeptes gemacht und gemeinsam mit den CarSharing-Anbietern der Region ein Konzept für die Landkreise zur flächendeckenden Nutzung erstellt. Es wird angeregt, dass das Konzept auf der nächsten Sitzung des Runden Tisches Nahmobilität kurz vorgestellt wird. Es wird darauf hingewiesen, dass es beim CarSharing vor allem an Marketingmaßnahmen fehlt, um eine bessere Bekanntheit der Angebote zu erlangen.

→ [Link zur Themenseite Car- und BikeSharing des Regionalverbands FrankfurtRheinMain](#)

Zudem wird auf das Projekt *Wohnen leitet Mobilität* hingewiesen, welches den Fokus auf die Wohnstandorte als Faktor zur Beeinflussung der Verkehrsmittelwahl setzt. Der Main-Taunus-Kreis ist als Teil der Pilotregion FrankfurtRheinMain Projektteilnehmer.

Top 6: Terminplanung

Die nächste Sitzung findet am 26.10.2017 um 18 Uhr statt.

Top 7: Verschiedenes

Es wird vorgeschlagen, das Thema Fußverkehr zukünftig als weiteres Thema auf die Tagesordnung zu setzen. Herr Berkel zeigt ein Projektbeispiel zur Förderung des Fußverkehrs durch den Main-Taunus-Kreis auf. Hier setzt sich der Main-Taunus-Kreis für eine Entlastung der Ortsdurchfahrt Wildsachsen ein, indem eine veränderte Beschilderung angestrebt wird. Zum Thema Fußverkehr wird darauf hingewiesen, dass die Wegeleitung inklusive Ausschilderung für Fußgänger zu den Bahnhöfen häufig fehlt bzw. nicht deutlich genug ist.

Weiterhin wird die Frage gestellt, warum an Altenwohnheimen nicht häufiger Ampeln oder Fußgängerüberwege installiert werden. Hier wird erläutert, dass es genaue gesetzliche Vorgaben gibt, die in vielen Fällen derartige Anlagen nicht zulassen. Fahrbahnteiler können in bestimmten Situationen eine leichter einzurichtende Hilfe sein.

Es wird darauf hingewiesen, dass das Projekt „Nahmobilitätscheck“, welches durch die Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen und die ivm durchgeführt wird, auch als kreisweite Maßnahme infrage kommen könnte. Das Programm war bisher lokal ausgerichtet und soll flächenhaft mit einer hohen Förderquote auch für Landkreise ausgeweitet werden. Hattersheim ist als Pilotkommune bereits Teilnehmer des Nahmobilitätschecks. Dabei wird diskutiert, dass Vorgehensweise und Nutzen des Programms bisher nicht eindeutig erkennbar sind. Es wird daher der Wunsch geäußert, in der nächsten Sitzung des Runden Tisches Nahmobilität einen kurzen Überblick über den Prozess und die Ergebnisse aus der Teilnahme der Stadt Hattersheim zu bekommen.